

14 Blässhuhn



Chris van Rijswijk

Blässhühner sind eine interessante Vogelart, an der Sie Ihre fotografischen Fähigkeiten testen können. Mit ihrem schwarzen Federkleid und dem strahlend weißen Schnabel sehen sie lustig aus. Sind Ihnen schon mal die Schwimmklappen an den Zehen aufgefallen? Die Chancen stehen gut, dass Sie Blässhühner in Ihrer Nähe zu Gesicht bekommen können. Aber täuschen Sie sich nicht: Es ist eine große Kunst, ein wirklich gutes Foto von einem Blässhuhn zu machen. Warum? Erstens sind sie schon so oft fotografiert worden, dass es schwierig ist, eine originelle Sichtweise zu entwickeln. Zweitens weist der Vogel sowohl weiße als auch schwarze Anteile auf. Versuchen Sie mal, ein Blässhuhn richtig zu belichten!

14.1 Schön nah bei den Menschen

Wo findet man Blässhühner? Fragen Sie lieber, wo nicht! Sie sind überall, wo es Wasser gibt. Interessanterweise eignen sich städtische Gebiete besser als ländliche. In der Stadt oder im Dorf sind die Tiere an die Anwesenheit von Menschen gewöhnt. Sie werden dort gefüttert und ergreifen daher nicht so schnell die Flucht vor Ihrer Kamera. Sie könnten ihnen sogar einen Leckerbissen mitbringen, um sie anzulocken. In einem Naturschutzgebiet würde das wohl eher nicht funktionieren und sie würden flüchten, weil sie Fütterung nicht gewohnt sind.

14.2 Verhalten

Blässhühner zeigen ein außergewöhnliches Verhalten. Im Winter sind sie in großen Gruppen anzutreffen und tolerieren die Anwesenheit ihrer Artgenossen, unter anderem aus Sicherheitsgründen. Im Frühjahr bilden sie jedoch Paare und wollen andere Blässhühner dann weder sehen noch hören. Sie verjagen jeden Artgenossen, außer ihrem eigenen Partner, und vertreiben jeden Eindringling aus ihrem Revier. Auch gegenüber anderen Vogelarten verhalten sie sich dann bisweilen ausgesprochen aggressiv.

14.3 Korrekte Belichtung

Ein Blässhuhn ist größtenteils schwarz. Wenn man genau hinsieht, kann man in den dunklen Federn Zeichnung und Farbnuancen erkennen.



Ein Blässhuhn vor dem Licht eines stimmungsvollen Sonnenaufgangs.
Chris van Rijswijk, 14. April, 700 mm, 1/4000 s, Blende 6,3, ISO 100.



»Weniger ist mehr« lautet hier die Devise für ein Foto, in dem der Lebensraum viel Platz einnimmt. Chris van Rijswijk, 31. August, 40 mm, 1/640 s, Blende 16, ISO 1250.



Eine überwinternde Gruppe von Blässhühnern an einer offenen Stelle. Chris van Rijswijk, 18. Januar, 24 mm, 1/2700 s, Blende 5,6, ISO 1600.



Schon mal ein fliegendes Blässhuhn gesehen? Chris van Rijswijk, 28. März, 700 mm, 1/2000 s, Blende 7,1, ISO 800.



Manchmal findet man ein Blässhuhn mit einer Farbabweichung. Chris van Rijswijk, 28. Februar.

Blesse und Schnabel des Wasservogels hingegen sind weiß. Es ist wirklich nicht einfach, die kontrastierenden Körperpartien ausgewogen zu belichten. Wenn Sie das Bild etwas unterbelichten, um den Schnabel richtig hinzubekommen, könnte das Schwarz der Federn

»zulaufen«. Wenn Sie es das Foto nur leicht überbelichten, um das Gefieder richtig auszuleuchten, können Schnabel und Blesse »ausreißen«. Also neutral belichten? Das ist eine Möglichkeit. Auch die Farben von Vorder- und Hintergrund beeinflussen das Ergebnis. Am

besten ist es, eine Belichtungsreihe zu machen, also mehrere Aufnahmen des Motivs mit unterschiedlichen Belichtungseinstellungen: eine Variante mit einer Drittelstufe Überbelichtung, eine mit normaler Belichtung und eine mit einer Drittelstufe Unterbelichtung. Anschließend wählen Sie das beste Ergebnis aus. Das Histogramm des Fotos ist dabei hilfreich. Glücklicherweise verfügen neuere Kameras über einen immer größeren Dynamikumfang, und es wird immer einfacher, das Blässhuhn richtig zu belichten.

Zum Schluss noch ein Tipp: Schauen Sie sich auf Naturfotografie-Plattformen im Internet an, wie andere Vogelfotografen diese Art in Szene gesetzt haben, zum Beispiel auf *Naturfotografen-forum.de* oder der niederländischen Website *www.birdpix.nl*. Sie müssen nicht selber eine originelle Idee aus dem Hut zaubern, sondern können sich inspirieren lassen und Ideen aufgreifen. Versuchen Sie, die besten Fotos nachzustellen. Oder noch besser: Versuchen Sie, es besser zu machen!



Chris van Rijswijk, 2. Januar, 300 mm, 1/400 s, Blende 5,6, ISO 500.

TIPP

Bei hellem Nachmittagslicht ist der Kontrast schnell zu groß. Nutzen Sie daher einen bewölkten Tag oder niedrigen Sonnenstand.



Low-Key-Effekt durch starke Unterbelichtung. Chris van Rijswijk, 30. November, 700 mm, 1/2700 s, Blende 7,1, ISO 1000.

TIPP

Kreative Bildideen

Wie macht man ein originelles Bild von einem Blässhuhn? Hier sind einige Vorschläge für besondere Fotos.

- Eine Gruppe von Blässhühnern, die gemeinsam überwintern, z.B. an einer offenen Stelle auf dem Gewässer. Vielleicht gelingt Ihnen das sogar mit einem Weitwinkelobjektiv.
- Ein Blässhuhnpaar, das ein anderes Blässhuhnpaar oder andere Vögel mit gesträubten Federn aggressiv bedroht. Das verleiht einem Foto Charakter, erzählt eine Geschichte.
- Ein Paar, das ein Nest baut. Achtung, dabei müssen Sie entscheiden, ob das verantwortungsvoll ist: Stört Ihr Verhalten wirklich nicht die Brutphase? Oder bringen Sie mit Ihren Fotos vom Nest andere Fotografen auf ähnliche Ideen?
- High-Key und/oder Low-Key: Die schwarz-weißen Vögel bieten viele Möglichkeiten zum Experimentieren mit Licht.
- Eine Nahaufnahme des Kopfes oder nur eines Fußes mitsamt »Lappen«.
- Aus einer niedrigen Kameraposition oder aus der Vogelperspektive direkt oberhalb, zum Beispiel von einer kleinen Brücke aus.
- Eine zärtliche Interaktion zwischen Eltern und einem jungen Blässhuhn. Funktioniert immer gut.
- Ein fliegendes Blässhuhn. Schon mal ein fliegendes Blässhuhn gesehen? Komischerweise sieht man das selten. Versuchen Sie, ein Foto davon zu machen!
- Während eines Sonnenuntergangs oder eines Sonnenaufgangs, immer stimmungsvoll.
- Ein selteneres Blässhuhn mit einer Farbabweichung, z.B. mit Leuzismus
- Ein »Weniger ist mehr«-Foto, also mit Blick für den Lebensraum. Zum Beispiel bei einer Gruppe von Blässhühnern.
- In »goldenem« Licht durch die Spiegelung der Herbstblätter im Wasser.



Blässhuhn in goldenem Licht – dank der Spiegelung der Herbstblätter im Wasser. Chris van Rijswijk, 29. Oktober, 500 mm, 1/400 s, Blende 7,1, ISO 1600.